

Mandelblüte auf Mallorca

Eine Reise des Hatzfelder Bürgervereins vom 4. bis 8. Februar 2009

(Aus der Sicht eines Erstfliegers)

4. Febr. Es beginnt am Mittwoch um 4 Uhr, als der gecharterte Bus pünktlich ab der Sparkasse Wilkhausstraße abfährt und uns zum Flughafen Dortmund bringt. Auf die Minute genau startet dann um 06:20 Uhr unsere Boeing 737-800 der Air Berlin. Nach über einer Stunde Nachtflug kündigt sich am Horizont der Anbruch des neuen Tages an. Für den Betrachter ist es schon ein überwältigendes Erlebnis, einen strahlenden Sonnenaufgang hoch über den Wolken zu erleben. Und dann gegen 8:40 Uhr der lange Anflug über der Insel **Mallorca**, den man fast wie einen schönen Gleitflug genießen kann. Immer deutlicher werden Landstrukturen erkennbar. Schon von der Rollbahn aus sieht man einige archaisch anmutende Windmühlen als Reste aus vergangener Zeit, die zunächst das Bild einer beschaulich idyllischen Urlaubsinsel vermitteln. Doch beim Betreten des großen modernen Airports in **Palma de Mallorca** ist zu spüren, daß man hier für einen Massenansturm von Touristen jederzeit gerüstet ist. Direkt vom Flughafen aus geht es mit dem Bus über die Autobahn in Richtung **Playa de Palma**, unserem Quartierort, wo auf uns im Hotel Obelisco bereits das Frühstücksbuffet wartet. Bereits im Vorbeifahren spiegelt urbane Bebauung mit vorgelagerten einzelnen alten Windmühlen und grünen Wiesen im Vordergrund den tourismusbedingten Kontrast wider, wie er uns auf der Insel noch öfter begegnen wird.

Unterhaltsam verläuft der erste Tag in eigener Gestaltung auf Mallorca. Der Reiseleitung war es gelungen, im Hotel ausschließlich Zimmer im 9. bis 12. Stockwerk mit schönem Ausblick auf das Meer und die farbig abwechslungsreiche Häuserwelt zu organisieren. Die weite Sicht vom hochgelegenen Balkon erlaubt herrliche Erinnerungsfotos über den bunten Stadtteil im Vordergrund und seinen malerischen Strand mit dem faszinierenden Spiel der schäumenden Wellen. Dahinter das herrlich klare Blau des Wassers. Beim erwartungsfrohen Flanieren entlang des Küstenstrandes läßt uns trotz frühjahrsbedingtem kühlen Küstenwind, bereits die intensiv wärmende Strahlung der Sonne das angenehme Inselklima Mallorcas erahnen.

5. Febr. Am nächsten Tag beginnt nach ausgiebigem Frühstück ab 9 Uhr die Fahrt mit einem Reisebus, auf der uns eine heimische Reiseleiterin über die Sehenswürdigkeiten informieren wird. Angekommen am Bahnhof **Palma** wird in die nostalgische Holzseisenbahn umgestiegen und ab geht es zunächst in die Ebene in Richtung des nordwestlich gelegenen **Tramuntanagebirges** vorbei an blühenden Mandelbäumen, Olivenhainen, Apfelsinen- und Zitronenbäumen. Nach Durchquerung von insgesamt zwölf Tunnels - der längste Tunnel ist ca. 3 km lang, was ein Neuankömmling auf der Insel sich vorher so hätte kaum vorstellen können - erreichen wir mit **Soller** eine Kleinstadt unweit der Nordwestküste. Dort heißt es Umsteigen in eine beschauliche Straßenbahn, die in ruhig langsamer Fahrt dicht entlang an Häusern, Gärten und Querstraßen vorbei rollt und dem Fahrgast schöne Einblicke in blühende Hintergärten und sonst verborgene Kulissen gewährt.

Im Hafen **Port de Soller** angekommen, steigen wir in einen dort organisierten Bus um. Über das Gebirge führt nun unsere Fahrt durch schmale und enge kurvenreiche Straßen. Rechtsseitig unserer Fahrt lassen baum- und strachfreie Stellen hin- und wieder wunderbare Ausblicke auf das Meer und die Steilküste zu, während sich linksseitig dem Auge terrassenförmig angelegte Oliven-, Zitronen- und Apfelsinengärten darbieten.

Nach einer Stunde Fahrt dann Ankunft in **Valdemossa** mit Rastpause und anschließendem Besuch des Karthäuserklosters. Hier hatte sich vor 170 Jahren der bekannte Komponist **Frederic Chopin** in seinem Schwermut für 2 Jahre zurückgezogen. Die erklärende Führung durch das Kloster über das asketische Leben der Mönche mit lebenslanger Meditation regen zu innewaltender Nachdenklichkeit an. Zum guten Schluß versetzt uns ein örtlicher Pianist eine viertel Stunde lang mit einem Chopin-Prelude in stille Aufmerksamkeit für das beeindruckende Schaffen des großen Komponisten.

Eine wohltuende, klangvolle und besinnliche Abwechslung auf der ansonst beschwingt lustigen Reise !

6. Febr. Ausgerechnet an diesem "Palma"-Tag ist uns der Wettergott nicht sehr hold. Der Himmel ist tiefgrau. Es beginnt die Fahrt mit dem Linienbus nach Palma., wo zunächst das bekannteste Wahrzeichen Palmas, die berühmte Kathedrale besucht wird.

Mit Schirm, hochgeschlagenem Kragen und guter Laune setzen wir unseren Weg unter regenschweren Wolken durch die Stadt mutig fort. Zwischendurch flüchten wir vor einem in **Palma** kaum erwarteten Platzregen in nahegelegene Geschäfte und Kaffees. Schließlich erreichen wir ein Restaurant und vergessen bei einem guten Wein zum Mittagessen das schlechte Wetter. Denn seine gute Laune läßt sich hier **keiner** nehmen.

7. Febr. Am vierten, dem vorletzten Tag erleben wir den vielseitigsten Höhepunkt unserer Mallorca-Reise und das bei recht angenehmen Wetter. Abfahrt vom Hotel um 10 Uhr mit einem kleineren Bus, der für die geplante Route auf den engen Straßen geeigneter ist. Eine neue Reiseleiterin (sie stellt sich mit **Annette** vor) ist hinzugestiegen. Wie sich später herausstellt, konnte die Reiseleiterin als Deutsche, die seit über 20 Jahren auf Mallorca wohnt, uns mit sehr profunden Kenntnissen auch vom internen Leben auf Mallorca, verbunden mit geschichtlichem Hintergrund und alten Traditionen berichten.

Palma verlassend geht es nun auf große Rundfahrt in die Gebirgsregionen zur versprochenen Mandelblüte. Nach einer knappen Stunde erreichen wir auf einer Berghöhe das Eremitenkloster **de Bonani** mit seiner ehrwürdigen Wallfahrtskirche, in der ein wunderschöner Marienaltar zu sehen ist. Noch heute bewohnen Mönche das Kloster. Dann geht es wieder in die Ebene durch kleine Dörfer mit ihren engen Gassen und über Feldwege vorbei an blühenden Mandelbaumhainen. Gegen 12 Uhr erreichen wir den kleinen Ort **San Joan**. Nach kurzer Gasthof-Erfrischung erhalten wir die Einladung zu einem Besuch in dem kleinen Rathaus um die Ecke, das uns extra geöffnet wird zur Besichtigung der zwei überlebensgroßen Figuren, die Maurische Musiker darstellen. Weiter geht die Busreise, vorbei auch an riesigen Kartoffelfeldern. Immer wieder sind kleine zerfallene Windmühlen zu sehen, die früher für die Trockenlegung der Sumpfgebiete und später zur Bewässerung gewonnenen Ackerlandes gesorgt hatten. Annette erzählt uns, daß die Engländer im Neunzehnten Jahrhundert hier die Kartoffel eingeführt haben. Nach 1 Stunde Fahrt wird die Bucht bei **Alcudia** erreicht. Im Restorante **Tango ca Vortra** erwartet man uns bereits. Der Tisch ist gedeckt; das Mallorquinische Mittagessen vorbereitet. Nach freundlichem Empfang mundet das Essen ausgezeichnet.

Und weiter geht die Fahrt nun zurück in's Landesinnere, wo wir immer wieder blühenden Mandelbäumen und dunkelgrünen Olivenbäumen begegnen. Im Hintergrund wogende Bergketten und weiter in der Ferne schneebedeckte Bergmassive, die in ihrer Faszination an vorgelagerte Alpen erinnern. Bald betreten wir auf Empfehlung von Annette einen Olivenhain, der durch den knorrigen Wuchs seiner Baumstämme eine besondere Anziehung ausübt. Gegenüber dem Olivenhain erblicken wir noch einen in voller Blüte stehenden Hain mit Mandelbäumen. Die Fahrt geht weiter und als Kennerin der jahreszeitlichen Sehenswürdigkeiten der Gegend, veranlaßt Annette noch einen kurzen Halt bei dem kleinen Ort **Biniagual**, der durch seine frühlingshafte Blütenpracht eine Augenweide für jeden Touristen ist. Wie Annette beredt erklärte, hat der bekannte Hotellier **RIU** in dieser malerischen Idylle sein privates Refugium aufgebaut und sich dort niedergelassen.

8. Febr. Der letzte Tag steht bereits im Zeichen der Abreise. Die Koffer sind gepackt. Beim letzten Strandspaziergang in sonnigem Wetter beobachten wir startende Flugzeuge. Stunden später sitzen auch wir bereits im Flieger. Während des Abfluges erlebt man, wie unter dem Betrachter die Insel Mallorca langsam aber stetig verschwindet. Interessante Luftbilder kann man zunächst über Mallorca, dann über der französischen Festlandküste mit der Kamera festhalten. Besonders der Flug in Zwölftausend Meter Höhe über die Alpen gestattet einen faszinierenden Blick auf die mächtige, ehrfurchtgebietende schnee- und eisbedeckte Gebirgswelt, sofern man sich dafür interessiert und hinabschaut. Nach einer weiteren guten Stunde folgt bereits der Landeanflug auf Dortmund, von wo aus uns der Bus wieder nach Wuppertal bringt.

Das waren schon fünf unvergessliche Tage!

Friedrich Schulte

